

Correspondent.

Erscheint:

Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.

Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pf. durch den Beauftragten. — 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 40.

Dienstag den 26 Februar.

1884.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Anlage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Dem Abgeordnetenhaus ist jetzt der Nachtragetat zugegangen. Derselbe beläuft sich auf 17 698 808 Mk. in Einnahme und Ausgabe. Den Hauptantheil daran hat die Eisenbahnverwaltung für diejenigen Eisenbahnen, deren Verstaatlichung in der gegenwärtigen Session beschlossen worden, aber in dem vorher aufgestellten Etat noch nicht berücksichtigt werden konnte. Ferner betrifft der Nachtragetat das neue Staats-Schuldbuch, bei welchem als Einnahme 15 000 Mk. an Gebühren für die Eintragung und andererseits die Kosten der neuen Einrichtung veranschlagt sind, dabei u. A. das Gehalt für zwei weitere, vollbesoldete Mitglieder der Staatsschuldenverwaltung mit 8100 Mk. Weiter werden die Kosten für das neu zu errichtende Landgericht in Nemetz mit 6400 Mark gefordert. Das Unterrichtsministerium fordert 20 000 Mk. zur Verbesserung der Besoldungen der Lehrer an sämtlichen Universitäten, an der Akademie in Münster und an dem Lyceum in Braunschweig, sowie zur Heranziehung ausgezeichneter Dozenten und 60 000 Mk. zu Ruhegehältszuschüssen und zu Unterstützungen für emeritierte, sowie zu Unterstützungen für ausgeschiedene Elementarlehrer und Lehrerinnen. Um feilen Betrag will die Regierung die in den Etat bereits eingestellt, anfänglich bekämpfte Mehrforderung der Liberalen von 100 000 Mk. für die Emeriten „übertreffen“. Endlich werden zur Korrektur des Rheines von Mainz bis Bingen 300 000 Mk. verlangt.

Die Kreis- und Provinzialordnung für Hannover ist am Sonnabend im Abgeordnetenhaus im Wesentlichen in der Fassung der zweiten Lesung einmütig angenommen und dadurch, da die Zustimmung des Herrenhauses nicht zweifelhaft ist, der erste Schritt zur Uebertragung der Verwaltungsreform auf die westliche Hälfte des Staates gemacht worden. Die Rechte und das Centrum hatten vergeblich versucht, die ständische Zusammensetzung des Provinzial-Landtags zu retten; sie wurde mit noch etwas größerer Mehrheit, als in der zweiten Lesung, verworfen. Für die Kreisordnung stimmten die Nationalliberalen, Freikonservativen, Konservativen und Clerikalen, für die Provinzialordnung dieselben Parteien mit Ausnahme der Clerikalen; die Fortschrittspartei und die liberale Vereinigung votirten gegen beide Gesetze.

In der französischen Deputirtenkammer interpellirte am Sonnabend der radikale Deputirte Lanenan die Regierung wegen Madagaskars. Der Konseilpräsident Jules Ferry sagte in seiner Erwiderung, es handle sich um keine Expedition, sondern um eine bloße Operation, um das Recht der Polizeiführung, das jeder großen Nation über untergeordnete Bevölkerungen zustehe, wieder zu Ansehen zu bringen. Die Unterhand-

lungen mit den Howas würden noch fortgesetzt, es würde inopportun sein, diese Frage gegenwärtig zu diskutieren. Auf Antrag Ferry's würde die Diskussion der Interpellation auf vierzehn Tage verlagert.

Im englischen Unterhause lenkte am Freitag anlässlich der Debatte über den Adressbericht Stanhope die Aufmerksamkeit auf die Abtretung Merws an Rußland, durch welche die Beziehungen Englands zu Rußland nicht gebessert werden könnten. Der Präsident des Local Government Board, Dilke, erklärte, er könne über den vermeintlichen geheimen Vertrag zwischen Rußland und Persien keine Auskunft geben, die Regierung glaube aber die Zeit gekommen, den Schriftwechsel über die russisch-persische Grenzabstufung vorzulegen. Er glaube Gyub Khan habe Persien nicht verlassen. Der Schriftwechsel werde die Schritte Gyub Khans darlegen. Was die Aktion Rußlands in Merw angehe, so könne die Regierung ihre Ansichten hierüber jetzt nicht mittheilen, da sie dieselben in Petersburg darlegen müsse. Sie werde hierin auch durch die Thatsache unterstützt werden, daß zwischen der Regierung und der Opposition keine Meinungsdivergenz hinsichtlich des Prinzebis besteht, welches Englands Aktion leiten müsse. Die Regierung halte an den dem Emir von Afghanistan gegebenen Versicherungen fest, welche jüngst klar und deutlich wiederholt seien. Bei Schritten zur Definirung der Grenzen Afghanistans entstehe die Gefahr, daß Jemand ein Gebiet gezeigert werden könne, über welches die Regierung nicht zu verfügen habe; es seien indessen Schritte geschehen, um sich über die Grenzen Afghanistans, da wo sie zweifelhaft waren, zu informieren. Angesichts der dem Emir gegebenen Versicherungen könne England hinsichtlich der Vorgänge in Afghanistan nicht gleichgültig sein. Es sei stets die Politik der Regierung gewesen, Afghanistan als Vorposten Englands stark und unabhängig zu machen und England habe darin Erfolg gehabt. Der jetzige Emir sei kühner als irgend einer seiner Vorgänger, sei sehr freundlich gefinnt gegen England und habe mit einer im Orient beispiellosen Freimüthigkeit der Regierung seine gesammte auswärtige Politik unterbreitet. England habe die Regierung Duettas auf Wunsch der Einwohner formell übernommen und habe an der Nordwestgrenze Indiens eine befriedigendere Stellung als zuvor. Die Freundschaft der Bevölkerung von Beluchistan gebe England die vollständige Controle über den Balanaps, welche Strafe jetzt völlig sicher sei. (Beifall.) — Am Schluss der Sitzung kündigte der Sprecher des Hauses an, daß er zu seinem Verdauern sein Amt niederlegen müsse.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die Regierungspresse ist noch immer auf der Suche nach neuen Gründen, welche der szeptischen Welt begründet machen sollen, daß der vielbesprochene Beschluß des amerikanischen Repräsentantenhauses zurückgelassen werden müsse. Nachdem eine offizielle Correspondenz „enthüllt“ hatte, daß Herr Sargent es zu Zwecken der amerikanischen Parteipolitik absichtlich darauf angelegt hatte, die Rücksendung zu veranlassen, „enthüllt“ die „Nord.-Allg. Ztg.“ heute, daß die sessionistischen Abgeordneten den Beileidsbeschuß in Washington

bestellt haben — ohne Zweifel per Kabel, denn sonst hätte die Zeit nicht ausgereicht — und zwar „um auf indirektem Wege die deutsche oder preussische Regierung, wider ihren Willen, vor den sessionistischen Parteivogeln einzuspannen.“ Man darf auf die nächste Enthüllung gespannt sein; die fernere Steigerung des Effektes wird nicht leicht sein.

Die zuversichtliche Stimmung, welche die Ankunft des Generals Gordon in Khartum und der enthusiastische Empfang desselben in englischen Kreisen hervorgerufen hatte, ist durch die neuesten Vorgänge in Aegypten einer berechtigten Besorgnis gewichen. In einer am Freitag Nachmittag in London stattgehabte Konferenz des Oberbefehlshabers der englischen Armee, Herzog von Cambridge, mit General Wolseley und dem Staatssecretair des Krieges sind die weiteren Maßregeln für die Vertheiligung der noch von ägyptischen Truppen besetzten Plätze getroffen worden. Nach officiellen Nachrichten aus Suakin soll übrigens die Uebergabe von Sofar nicht durch einen Mangel an Lebensmitteln, sondern durch eine in einem Theile der ägyptischen Garnison, namentlich unter den ägyptischen Offizieren entstandene Meuterei herbeigeführt worden sein. Man glaubte, daß die englische Expedition sofort zurückkehren werde. Ein Theil der englischen Garnison von Khartum ist bereits eingeschifft, um nach Kairo zurückzukehren. — Welche abenteuerlichen Bestrebungen dem Fanatismus des Mahdi und seiner Truppen zum Grunde liegen, geht aus einer Correspondenz der „Daily News“ hervor, durch welche zugleich erhärtet wird, daß die Bewegung im Sudan in der That auch einen den ägyptischen Verhältnissen angepassten sozialistischen Charakter hat. Die Mittheilungen der „Daily News“, durch welche eigenthümliche Streiflichter auf die Zustände in Aegypten fallen, sind auch noch in anderer Hinsicht beachtenswerth.

Vor einiger Zeit hieß es, wird dem englischen Blatte mitgetheilt, der östereichische Unterthan Guido Levi aus Suakin sei zu Osman Digma übergegangen und habe ihm Balers Angriffsplan auf Sofar verrathen. Unter dessen ist aber Levi aus Osman Digma's Lager heimgekehrt und hat dem Berichterstatter der „Daily News“ eine Beschreibung seiner Fahrt gegeben, welche den gesuchten Conditore des Mahdi aller Romantik entkleidet. Levi entging dem Tode nur durch seinen schleunigen Uebertritt zum Islam und nachdem er sich als Moslem angenommen, ward er vor Osman Digma geführt, der ihn im Kreise seiner Häuptlinge empfing. „Er trug“, so sagt Levi, „ein sehr schmutziges Hemd und eine Strohmütze und sah aus wie ein gewöhnlicher Kerl; kurzum, er macht von der ganzen Gesellschaft an wenigstens einen vornehmeren Eindruck.“ Osman war übrigens kurz angebunden, denn er begnügte sich damit, Levi in Anbetracht seines Uebertritts das Leben zu schenken. Gleichsam zum Danke dafür begann dieser unter jenen Anhängern Osmans, die er von Suakin kannte, für die Aegypter und Engländer zu sprechen; sie sollten an Väter schreiben und ihm ihre Wünsche vortragen. Das Gerübe vom Mahdi mithilfe allen europäischen Nationen u. s. w. Wie dem auch sein mag; dasjenige, was Levi über die unter dem Anhängern Osmans verbreiteten Meinungen mittheilt, ist höchst bedeutend zur Beurtheilung der ganzen Bewegung. Auf Levis Vorkstellungen antworteten sie ihm, daß der Mahdi alle Nationen besiegen und dann die Welt nach seinen eigenen Ideen regieren werde; er besitze die Macht, alle seine Feinde zu erdrücken. Er habe ihnen das Paradies für den Kampf gegen die Ungläubigen versprochen. Vor Hüften und Kanonen seien sie nicht dange; denn ihrer bedächtigen sie sich ohne Gefahr. Sinfat und Sofar würden fallen und dann Suakin, wo kein Stein auf dem anderen bleibe

solle. Von dort ginge es nach Jedda und Meffa: sie wollten Megotten befragen; den Sultan von Stambul, sowie alle Engländer und Christen tödten, und dann im Kampfe mit Abessinien freie Hand zu haben; denn der Rabbi sei der wahre vom Propheten verheißene Rabbi, der alle Völker erlösen werde. Und dann setzten sie Levi den Eigenthum und Sozialismus auseinander, wie er in den ersten Zeiten des Islams wirklich herrschte. Sie strebten nicht nach den Gütern dieser Welt. Auch dürfe keiner besonderes Eigenthum besitzen, sondern alle sollten arm sein und einfaches Getreide essen, wie Osman. In Zukunft, wenn ihre aus christlichen Stoffen bestehenden Kleider aufgebraucht seien, würden sie sich nur noch mit Mattengeläch befähigen. Alle, welche Vieh, Geld und Getreide besäßen, geben es Osman, welcher es an einem bestimmten Orte aufstichtete, um die Armen zu unterstützen. Ihr Lösungswort sei: „Es giebt nur einen Gott und Mohamed ist sein Prophet.“ Es ist kein Zweifel, daß Levi über diesen fanatischen Glauben die Wahrheit ausgelegt. Levi wollte am folgenden Tage einer Morgenversammlung Osman Dignas bei. Dort las Osman seinen Kriegern aus Büchern über den Rabbi vor, verlas Briefe, die er angeblich von ihm empfangen, und machte die Nachrichten bekannt, die bei ihm eingelaufen waren. Die Menge war begeistert und hätte nach der Sitzung gern Levi den Garaus gemacht, wenn ihn sein Freund, der Scheich, nicht beschützt hätte. Levi verweilte 16 Tage im Lager des Osmans und rettete sich dann durch die Flucht.

Der Staats-Sekretär des Auswärtigen Amtes der Vereinigten Staaten, Freilinghuyzen, hat dem Repräsentantenhause empfohlen, künftighin ähnliche Resolutionen wie die in betreff Dr. Lasker's gefaßt, vor deren endgiltiger Annahme dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten zur Begutachtung zu überweisen.

Deutschland.

(Zur Innungsfrage.) Auf das unterm 19. September v. J. von 513 Webern des Nieder rheins an den Herrn Handelsminister gerichtete Gesuch um Einführung der obligatorischen Innungen mit Prüfungszwang u. s. w. ist nunmehr eine Antwort zu Händen des Herrn Webermeisters Arnold Hölter's in Kreisfeld erfolgt. Das Antwortschreiben ist von Herrn v. Boetticher in Vertretung des Handelsministers (Bismarck) unterzeichnet. Ein Eingehen auf die ausgesprochenen Wünsche wird abgelehnt. Die Regierung hält dafür, daß die gegenwärtigen gesetzlichen Zustände genügend seien, und sie läßt die Frage der obligatorischen Innungen eine offene Zukunftssorge sein umso mehr, als in den Kreisen des Gewerbestandes selbst noch keineswegs eine klare und übereinstimmende Meinung in dieser Frage vorhanden sei.

(Sächsisches Staatsvermögen.) Eine beim jetzigen Landtage vorgenommene Abschätzung des Gesamtvermögens des sächsischen Staats hat die runde Summe von 1000 Mill. Mark ergeben. Darunter figuriren die Staatsforsten mit 173 Mill., die Steinkohlen- und Hüttenwerke mit 14 Mill., die Staatsbahnen mit 489 Mill., die Sammlungen für Kunst und Wissenschaft mit 4 1/2 Mill., das Hoftheater mit 4 1/2 Mill. Mark u. s. w.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 23. Februar.) In der 53. Plenarsitzung beendete das Abgeordnetenhaus die dritte Lesung der hannoverschen Kreis- und Provinzialordnung; beide Gesetze wurden angenommen und zwar in namentlichen Abstimmungen die Kreisordnung mit 270 gegen 59 und die Provinzialordnung mit 169 gegen 147 Stimmen und zwar ohne wesentliche Änderungen nach den Beschlüssen zweiter Lesung. Es sprachen die Abg. Richter und Dirichlet (Fortich), v. Eynern, Köhler, (Nat.-Lib.), Windthorst, Lenthe, v. Grothe (Welf.), v. Rauchhaupt (Kons.) und v. Redlich (Freikons.) sowie der Minister von Rüttamer. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr; Kommunalsteuer-Vorlage. Schluß 4 1/2 Uhr.

In Sachen des Beschlusses der Wahlprüfungscommission wegen strafrechtlicher Untersuchung gegen den Regierungs-Präsidenten Steinmann zu Gumblin tragen wir heute noch nach, daß die Commission sämtliche Wahlmännerwahlen in den ländlichen Bezirken des Kreises Angerburg zu cassiren beschloß, wie die Wahlbezirke tendenzlos und nicht vom Landrath, da das Gefezes vorschreibt, sondern vom Regierungspräsidenten selbst abgegrenzt worden sind. Hierin liegt A m t s m i ß b r a u c h, den auch die konservativen Mitglieder der Commission anerkannten, welche ihrerseits

Einleitung der Disciplinar-Untersuchung befürworteten, aber gegen strafrechtliche Untersuchung stimmten. Letztere konnte sich natürlich auch aus der Disciplinar-Untersuchung ergeben. Es wird folgende Verfügung des Herrn Steinmann an den Landrath des Kreises Angerburg vom 25. August 1882 mitgetheilt: „Mit Bezug auf den Bericht vom 11. Juni c. überende ich Ew. Hochwohlgeboren anliegend angebracht ein anderweitiges Tableau der Wahlbezirke des hiesigen Kreises mit dem Ersuchen, die nach dieser Anweisung von mir gebildeten Wahlbezirke der bevorstehenden Wahl für das Haus der Abgeordneten unverändert zu Grunde zu legen. Eine Abweichung von vorliegender Nachweisung bei Bildung der Wahlbezirke würde ohne meine Genehmigung unter keinen Umständen stattfinden dürfen.“

Provinz und Umgegend.

In der am 20. d. in Zeitz abgehaltenen Sitzung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt machte der Herr Vorsitzende, Pastor Thienemann u. a. Mittheilungen über das für die Schulen bestimmte große Vogelbild, dessen Herstellung in der letzten Sitzung des Vereins beschloffen wurde. Es sei ein solches von 1 bis 1 1/2 qm Größe gedacht, auf dem ca. 50 Vögel dargestellt sind, wobei darauf Bedacht genommen werden soll, diejenigen Vögel auszuwählen, welche in den bräutiglichen Lesebüchern der deutschen Staaten besprochen werden. Das ganze Unternehmen sei von großer Tragweite. Da das Bild womöglich in allen deutschen Schulen einzuführen sei, habe er an sämtliche Ministerien der Einzelstaaten geschrieben und um Mittheilung des bezüglichen Lesebuchmaterials gebeten. Danach soll dann die Zusammenstellung der Abbildungen erfolgen. Die meisten Behörden haben sich bereits geäußert, einige, z. B. der Kultusminister von Bayern, für das Projekt sehr sympathisch; Fürst Reuß sei sogleich bereit, ein derartiges Bild in den Schulen seines Landes einzuführen. — Vor allem werden diejenigen Vögel abgebildet werden, deren Kenntniß für jeden gebildeten Menschen wünschenswerth erscheint, namentlich die Singvögel.

Auf Requisition der königl. Staatsanwaltschaft zu Nordhausen fand vor einiger Zeit, wie dem B. L. geschrieben wird, in dem Lotteriegeldgeschäft von M. Kolling in Gotha eine Beschlagnahme der Bücher statt. Durch diese wurden nun eine ungeheuer große Zahl von Leuten offenkundig, die in einer auswärtigen Lotterie hatten, einer in Preußen nicht genehmigten Lotterie, der 2. Gothaer Geldlotterie. So kamen auch aus dem Landgerichtsbezirk Dortmund 25 Personen auf die Anklagebank. Sämmtliche Angeklagte gaben zu, in der Lotterie gespielt zu haben, doch habe ihnen das Bewußtsein gefehlt, in einer verbotenen Lotterie zu spielen. Die königl. Staatsanwaltschaft beantragte gegen jeden Angeklagten 5 Mk. Geldstrafe, das Urtheil lautete jedoch auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Das Urtheil ist um so bemerkenswerth, als an anderen Landgerichten in gleichen Fällen bereits Verurtheilung erfolgt ist.

Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht eine Ermächtigung wegen Ausgabe von 178 600 Mk. 4-prozentiger Anleihecheine des Kreises Zerichow II. Die Mittel sind zu Chauffeebauten bestimmt.

In Meissen hatte kürzlich ein Mann eine Erbschaft in der bescheidenen Höhe von 600 Mk. gemacht. Diese „Unsumme“ brachte den Mann so in Ekstase, daß er sich hüte, des Nachts eine Wohnung aufzusuchen. Er übernachtete seitdem an verborgenen Orten, in Steinbrüchen u. c. Da diese Absonderlichkeit in dem Elbstädtchen bald allgemein bekannt wurde, machte sich ein Knabe dieselbe zu Nutze und entwendete dem armen Teufel das Geld. Zum Glück gelang es bald, des Burschen und des Geldes habhaft zu werden.

Die diesjährigen Rennen zu Hannover sind auf folgende Tage festgesetzt: Sommer-Meeting 28., 29. und 30. Juni, Herbst-Meeting 20. und 21. September.

Der Seminarhilfslehrer Hillger in Seehausen i. A. wurde vom Schöffengericht zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt, weil er in einer Eingabe an den Magistrat am Schlusse die Worte gebraucht hatte: „In alter Liebe!“

Aus Halberstadt schreibt man: Der bienenwirtschaftliche Hauptverein der Provinz Sachsen wird in den Tagen vom 27. bis 29. Juli c. seine diesjährige Generalversammlung hier selbst abhalten. — Die Anmeldungen zur Theilnahme an dem vom 18. bis 20. Juli d. J. in unserer Stadt stattfindenden Sängerkongress der vereinigten norddeutschen Liedertafeln sind bereits so zahlreich eingegangen, daß man die Zahl der theilnehmenden auswärtigen Bundesmitglieder auf mehr als tausend annehmen kann.

Einer abscheulichen Rohheit machten sich eines Abends im December v. J. drei Handarbeiter aus Groß- und Klein-Zschoder, Namens Günther, Kretschmar und Byer, schuldig, indem sie ohne jede Veranlassung drei von der Arbeit heimkehrende Leute in Blagwitz nach einem provocirten Wortwechsel ohne Weiteres angriffen und den einen derselben durch heftige Schläge auf den Kopf, so wie durch Fußtritte in brutaler Weise mißhandelten, schließlich den Verletzten aber an den Haaren faßten und ihn in einen mit Schlamm und Wasser gefüllten Graben warfen, während dem zweiten Arbeiter speciell von Kretschmar arg mitgespielt wurde; dem dritten war es gelungen, sich zu flüchten. Die zweite Strafkammer des Leipziger Landgerichts hielt die Handlungsweise der Angeklagten dazu angethan, um auf eine exemplarische Strafe zu erkennen, und so wurden Kretschmar und Byer zu je 2 Jahren, der erst 16 Jahre alte Günther dagegen, welcher sich gleichzeitig einer Sachbeschädigung schuldig gemacht hatte, zu 9 Monaten 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

In unserer Provinz und auch in den anderen Provinzen der Monarchie ist in letzterem freien eine Petition an den Kultusminister v. Gosler vorbereitet, in welcher um die generelle Anordnung einer alljährlich wiederkehrenden Lutherfeier (etwa für den 31. October) gebeten wird. In der Petition heißt es u. A.: „Wir haben mit besonders hoffnungsvoller Freude einstimmig den Gedanken begrüßt: Es sei dahin zu streben, daß die gedachte Schulfeier, wenn auch mit gewissen Modifikationen, an jedem 31. October in unserer Monarchie wiederholt werde. Eine solche Institution würde die Erinnerung an die vorjährigen Novembertage noch erhalten, das evangelische Bewußtsein in unserem Volke fester, die unsere Kirche spaltenden Gegenstände in einheitlichem Geiste mildern, Kirche und Schule zu einer heilsamen Wechselwirkung verknüpfen und zahlreichen Gemeinden, die einer lebendigen Reformationsfeier entbehren, zu einer solchen verhelfen. Grabe jetzt würde die Einrichtung leicht in's Werk zu setzen sein. Die Stimmung der Magistrate und Lehrercolliegen ist günstig, und geeignete liturgische Gesänge und Choräle sind eingeübt.“

Im Walde bei Greiz wurde vor einigen Tagen eine zwanzigjährige Fabrikarbeiterin gefunden, die nach ihrer Angabe 14 Tage im Freien zugebracht hat. Der Aermsten waren Hände und Füße vollständig erfroren.

Dem „Saalk. Kreisblatt“ wird aus Thüringen geschrieben, daß man dort von der Möglichkeit eines Zollkrieges mit den Vereinigten Staaten, wie ihn die „Nordd. Allg. Ztg.“ in Aussicht stellt, durchaus nicht erbaut ist, und daß die Presse aller Parteien von einem solchen nichts wissen will. Es ist das auch sehr wohl erklärlich, wenn man bedenkt, wie groß die Ausfuhr aus Thüringen nach Nordamerika ist, Sonneberg mit seinen Spielwaaren, Erfurt mit seinen Blumen und Samereien, Gera und Greiz mit ihren Cachemiren und andere Wollwaaren, Zeulenda mit seinen Strumpfwaaren, Gera mit seinen Musikinstrumenten u. s. w. haben in den Vereinigten Staaten sehr gute Abnehmer, eine sichere Kundschaft, deren Verlust Tausende und aber Tausende von Arbeitern in eine schlimme Lage bringen würde.

Ausschreibung.

Die Beschaffung der Utensilien (sowohl Holz- als auch Metallarbeiten) für eine neu zu errichtende Schulhalle der II. Bürgererschule der Vorstadt Altenburg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Submissionen sind versiegelt und mit der Aufschrift: Submission zur Beschaffung der Utensilien für eine Schulhalle bis zum 29. Februar cr. nachmittags 4 Uhr, im Kommunalbüro einzureichen, woselbst auch die Bedingungen und Anschlagsextrakte während der Dienststunden eingesehen werden können. Altenburg, den 25. Februar 1884. Die Schul-Deputation des Magistrats.

Auction.

Nächsten Mittwoch den 27. Februar cr., von vormittags 10 Uhr ab, verlaufe ich im Saal des goldenen Sterns hier 2 Pferde, 1 Fleischwagen mit Hantelholz, mehrere Pferdegeschirre, Hälftern und Besen, 1 Glaswagen, 1 Drehmahlmühle mit Gewicht, 1 Fleischwagen, 1 Leinwand, Fleischerwagen und verschiedenes Fleischergeräthe. Alles gegen gleich baare Zahlung. Altenburg, den 24. Februar 1884. Gelbert, Sr.-Ger.-Actuar, J. D. und Auctionator.

Stadthäuser-Verkauf.

50-60 größtentheils sehr rent. Häuser in allen Theilen der hiesigen Stadt und auch unmittelbar am Markt gelegen sind unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Selbstläufer erhalten nähere Auskunft hierüber bei A. Rindfleisch hiersebst.

Von Dienstag d. 26. Februar und folgende Tage darauf stelle ich

einen großen Transport schweren und leichten Schlags ganz hochtragender Kühe und Kalben, sowie einen springfähigen Bullen zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Stern in Merseburg. Bei einer reellen und guten Bedienung empfiehlt sich **Emil Schlippe, Viehhändler.**

Ein Haus in Landstadt,

in dem jetzt Jagden ein flottes Wehl- und Producenten-Geschäft betrieben wurde, ist veränderungshalber aus besser Hand zu verkaufen. Bewerber wollen sich wenden **W. König in Landstadt.**

Ein getragenes Jaquet ist billig zu verkaufen. Wo? bei der Exped. d. Bl.

Ein schwarzer Hock, für einen Confirmanten passend, ist billig zu verkaufen **Friedrichstraße 7, 2 Et.**

Zwei Käuferschweine stehen zum Verkauf **Neumarkt, Krautstraße 2a.**

Anzeige. Kapitalien in jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücke, Hypothek, anzuleihen durch den Sr.-Auct.-Commiss. **A. Rindfleisch hiersebst.**

Eine Wohnung,

aus 2 resp. 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Waschhaus und sonstigen Zubehörend bestehend, ist zu vermieten und auf Wunsch sofort zu beziehen. Preis 72 Thlr. Näheres **H. Ritterstraße 17, 1 Treppe.**

Waldstraße 1 ist per 1. April 1884 die erste Etage zu vermieten. Preis 350 Mk. Näheres bei **J. Södnligt.**

In meinem Hause ist die erste Etage, Preis 75 Thaler, zu vermieten und 1. April oder später beziehbar. **Albert Linz, Oberburgstr. 9.**

In Hause Delgrande 5 ist der Laden nebst Wohnung zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres daselbst.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehörend wird zum 1. Juli d. J. zu mieten gesucht. Preis unter P. 1000 mit Angabe des Preises beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen. **Gesucht wird zu Oftern eine Wohnung in der inneren Stadt im Preise von 40-45 Thlr. Gest. Offerten bittet man bei Herrn Jungnickel, Markt, niederzulegen.**

Billiger Fischverkauf.

Karpfen, Hechte, Schlei und allerhand Saalfrisch anfliebt

Paul Hippe, Fischerstr. 7. Gutgeschliffene Rasirmesser, Schlachtmesser, Schnittmesser empfiehlt

Markt 3. C. W. Hellwig.

Neue Stiefeln,

solwie Confirmanten-Stiefeln von 5 Mark an, sind hier stets vorrätzig bei **M. Apelt, Breitestraße 4.** Auch steht daselbst ein noch gut erhaltener Schreibsecretär billig zum Verkauf.

Maschinenbau- & Baugewerkschule Aufenth. Hildburghausen. Hon. 75 M. bällig. Rathe.Dr. [Ho. 1080.]

Das Wunderbuch

6. und 7. Buch Moses), enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie auch das vollständige sieben Mal verheißene Buch, verendet franco für 5 Mk **H. Jacobs Buchhandlung in Waidenburg.**

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung, 100 Stück von 1 Mt. 20 Pf.-an, fertigt schnell und sauber **Ed. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

Brillen

mit guten Gläsern empfiehlt **Markt 3. C. W. Hellwig.**

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Hermann Roskoffsky.** Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Friedrich Bodenstedt.** Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung **1 Mark.** mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrirte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Greifner & Schramm in Leipzig.** Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Plätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Rodenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 - 75 Kr. Jährlich esäcimen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garberobe und Weißwäse für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Weißwäse für Herren und die Welt- und Fischwäse u., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Geschäfte der Garberobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Wollstickerie, Namens-Griffen u. Abornements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern - Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Dorotheerg. 3.

Für Fleischbeschauer

hält die aelstg vorgezeichneten Formulare, 100 Stück 50 Pf., sowie Formulare zu Fleischbeschaubüchern bestens empfohlen die Buchdruckerei von **Ed. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

Schellfisch,

Dienstag frische Sendung, bei **E. Wolff.**

Stett. Portl.-Cement

empfehle in besser und frischer Qualität zu sehr billigen Preisen. **J. F. Beutel.**

Eingefandt.

Trotz der bedeutenden Kaffeeteigerung bekommt man bei **Franz Sack, Altenburger Schulplatz,** einen **ff. wohlschmeckenden gebrannten Kaffee**

à Pfd. Mt. 1.20 aus der Kaffee-Special-Fabrik von **C. S. Lehmann, Leipzig!** Mehrere Feinschmecker.

Visitenkarten

100 Stück von 1 Mt. an empfiehlt **F. Sartus, Brühl 17.**

Allernueste

Wunder-Uhr.

Nur 7 Mark.

Einzig, amerikanische, hochfeine

Remontoir-Uhr

ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Regeleinrichtung, angezeichnete Uhr der Welt, auf die Stunde feinst regulirt und in feinstem, echt amerikanischem schweren Nickelgehäuse.

Der unglaublich billige Preis dürfte manchen Leser zu der Annahme verleiten, daß diese Uhr vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre.

Dagegen erklären wir, daß diese Uhr von den besten Arbeitern auf die Stunde feinst regulirt ist, zum isortigen Gebrauche für Jedermann, und daß wir für den richtig minutigen Gang dieser Uhr schriftliche Garantie auf 3 Jahre leisten.

Unter General-Representant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einzahlung des Betrages von

nur 7 Mark

oder auch mit Post-Nachnahme (Vorschuß) und sind Bestellungen zu adressiren an

Herrn KANN,

General-Representant in Wien, 11, Leopoldsgasse Nr. 11.

Im Ausverkauf

Burgstraße 5

sind noch vorrätzig: 1 großer Posten Oberhemden mit 4fachen reinleinenen Einsätzen, beste Waare, früherer Ladenpreis 4 Mt. 50 Pf., jetzt 3 Mt. 50 Pf., bei Abnahme von 3 Stück billiger. 1 großer Posten Manschetten und Kragen für Herren und Damen in 4fachem Leinen zu billigsten Preisen. 1 großer Posten Flanell-Arbeitshemden, groß und weit, per Stück von 1 Mt. 25 Pf. an. 1 großer Posten Schürzen und Hültpfe. Sämmtliche Waaren wegen Auflösung des Geschäfts zu den billigsten Preisen.

Zur Confirmation
empfehle
schwarze und farbige Cachemirs
in nur guter Qualität (doppelte Breite) pr. Mtr. Mark 1,50, 1,80,
2,40, 3,00, 3,50, 4,00.
Max Uell, Roßmarkt 2.

Die schönsten und billigsten
Schaftstiefeln und Stiefeletten für Confirmanden bei
Jul. Mehne, fl. Ritterstraße 1.

Zur Confirmation
empfehle ich vorzügliche

Schwarze Cachemires, Qualität I., 110 cm breit	1 Mk. 40 Pf.
Schwarze Cachemires, Qualität II., 110 cm breit	1 Mk. 80 Pf.
Schwarze Cachemires, Qualität III., 110 cm breit	2 Mk. 10 Pf.
Schwarze Cachemires, Qualität IV., 110 cm breit	2 Mk. 50 Pf.
Schwarze Cachemires, Qualität V., 110 cm breit	3 Mk. — Pf.
Schwarze Cachemires, Qualität VI., 110 cm breit	3 Mk. 50 Pf.
Schwarze Cachemires, Qualität VII., 110 cm breit	4 Mk. — Pf.

in neuester blauschwarzer Färbung. **Adolf Schäfer.**

TIVOLI
Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Stadt-Theaters
zu Halle a. S. unter Direction des Herrn **F. Gluth.**
Dienstag den 4. März 1884.
Der Hypochonder.
Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.
Donnerstag den 6. März 1884.
Novität! **Der Probepfeil.** Novität!
Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.
Zum Vorverkauf sind Billets bei Herrn **Aug. Wiese** zu haben: Sperrsitze
1 Mk. 50 Pf., 1. Platz (nummerirt) 1 Mk. **F. W. Benneke.**

Malz-Bonbon,
aus feinem Zucker und reinem Malz, jede Geseitigkeit und
Beschleimung lösend, von **Karl Aug. Schimpf** in
Bauzschadt empfohlen.
G. F. Koch,
Dehrstraße 24.

Den Herren Doktorinnen empfehle
Guano-Streukasten
von Schwarzblech, gut an den Leib passend.
Aug. Thomas, Klempnerstr.,
Dehrstraße 18/19.

Täglich frischer Kalk
Breitstraße 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Bergmann's
Original-Theerschwefelseife
von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-
land. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen,
Finnen etc. Vorräthig Stck. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Karl Hoffmann,
Breitstraße Nr. 5,
empfehlen sein Lager selbstgefertigter
Möbel,
polirt und lackirt, zu billigsten Preisen.

Spezial-Geschäft
für
Cigarren und Taback
von
Heinr. Schultze jr.
Lager-Listen:
Königl. Preuss. Landes-
Sächsl. Braunschw. Lotterie
liegen hier aus!

Baumwollsaatmehl,
Noggenkleie,
Weizenschaalen,
Safer,
Saatgetreide,
Wicken,
Saatmais
Chieme & Neubert.
Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.
Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit,
Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen,
Magenäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibs-
leiden. Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren ab-
führend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich,
bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort
wieder herstellend. — Zu beziehen durch Hrn. Kaufmann
Dietze in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.

frischen Schellfisch,
frischen Hecht,
frische Karpfen,
grüne Heringe
empfehlen
C. L. Zimmermann.

Tanzunterricht
im Schützenhaus.
Den geehrten Bewohnern Merseburgs und Umgegend
zur Nachricht, daß mein zweiter **Curus** Mittwoch
den 27. d. M. beginnt und bitte die geehrten Damen und
Herren jeden Alters um gefällige Anwesenheit. (Sonntag
bescheiden.) **Ad. Fröbe,** Tanz- und Anstandslehrer.
NB. Privatunterricht zu jeder Zeit.

Alle Sorten Gemüse, Blumen
und **Gras-Saamen,** edle Sorten **Bohnen**
und **Erbsen, Gurken** und **Rübenkerne**
sowie **Magdeburger Capsaamen** empfiehlt
in bester Keimfähigkeit
Frau Ww. Kirstein.

Theateranzeige.
Den geehrten Theaterbesuchern zur gefälligen Kennt-
nisnahme, daß die Theatervorstellungen am **Samstag den**
2. März beginnen.
Hochachtungsvoll
A. de Volke.

Krippe
oder **Pflege-Anstalt für kleine Kinder.**
Der Vaterländische Frauenverein beabsichtigt am
April d. J. für das Sommerhalbjahr eine sogenannte
Krippe oder Pflege-Anstalt für kleine Kinder zu eröff-
nen. Kinder der beiden ersten Lebensjahre, die in den
Kinder-Bewahranstalten (Kleinkinderschulen) noch keine
Aufnahme finden können, sollen an den Wochentagen von
Morgens bis Abends in einem für diesen Zweck ein-
gerichteten, Herrn Stadtrath Barde gehörigen Hause unter
Betreuung einer Diakonissin beaufsichtigt und gepflegt werden.
Für die Kinder im ersten Lebensjahre ist ein Kostgeld
von 20 Pf. pro Tag, 1 M. 20 Pf. pro Woche, festge-
setzt. Für Kinder im zweiten Lebensjahre wird der Be-
trag ermäßigt werden.
Frauen und Wittwen, welche durch ihre Vermögens-
verhältnisse nicht außer dem Hause zu arbeiten, werden
auf diese Anstalt aufmerksam gemacht. Kinder, die der
Pflege-Anstalt übergeben werden sollen, sind bis zum 15.
März anzumelden. Die Anmeldungen nehmen die Damen
an, wofür sie im sogenannten **Grünen Hause** (Grüne-
straße 4) nachmittags 3—4 Uhr täglich entgegen.
Der Vaterl. Frauen-Verein.

IRENE.
Außergewöhnliche Generalconferenzen
am Dienstag den 26. Februar cr.,
abends 8 1/2 Uhr,
in dem oberen Saale des Tivoli.
Bei der Wichtigkeit der zum Vortrag kommenden Ange-
legenheit ersuchen wir um alleseitiges Erscheinen
der ordentlichen wie der außerordentlichen Mitglieder.
Der Vorstand des Musik- und Gesangsvereins
„Irene“.

Lehrlings-Gesuch.
Für eine hiesige Handlung an gros wird zu Offern
unter günstigen Bedingungen ein Lehrling mit guter
Schulbildung gesucht.
Best. Offerten unter L. an die Exped. d. Bl.
Ein Lehrling wird zu Offern unter günstigen Be-
dingungen gesucht von
Hermann Rössner, Wäldermeister,
Leipzig, Waldstraße.

Ein ordentliches ehrliches Mädchen von 15—17 Jahren
wird zum 1. April gesucht
Gottthardtsstraße Nr. 32.

Ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit
sucht
Frau Marie Feholt,
Markt 6.

Ein anständiges Mädchen, welches auch mit Kindern
umzugehen weiß, wird zum 1. April gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen wird auf sofort oder zum 1. März
gesucht. Zu erfragen ist der Exped. d. Bl.

Ein anständiges kräftiges Mädchen, welches häusliche
Arbeiten verrichten kann, wird für mehrere Stunden
des Tages zur Aufwartung sofort gesucht
Dehrstraße 10.

Eine silberne Ohrlöcherkette ist auf dem Wege von
Rößen nach Merseburg verloren worden. Der ehrliche
Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung **Häcker-**
straße 15 abzugeben.

Provinz und Umgegend.

In Plagwitz bei Leipzig erschöpfte sich der Director des dortigen Spar- und Vorschußvereins, Uebernahme von Bürgschaften sollen seine seit 15 Jahren innegehabte Stellung gefährdet haben.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 26. Februar 1884.

In der am Sonntag Nachmittag im Saale der „Junferburg“ stattgehabten ordentlichen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins, welche unter Anwesenheit von ca. 140 Mitgliedern kurz nach 1/24 Uhr vom Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Kaufmann Director, eröffnet wurde, erhaltete zunächst Herr Director Bichter zum ersten Gegenstand der Tagesordnung den Rechenschaftsbericht über das Jahr 1883. Aus demselben ergibt sich, daß der Verein einen Gesamt-Geschäftsumsatz von 14 458 996 Mk. und hierbei nach Abzug von 631 Mk. Abschreibungen auf Mobilien- und Bank-Gewinn und 11 103 Mk. Verwaltungskosten einen Reingewinn von 33 173 Mk. erzielte.

Die Summe der im abgelaufenen Jahre gegebenen Vorschuße und Proportionationen betrug 4 917 512 Mk., die der ausstehenden Vorschuße 975 982 Mk., das Stammkapital der Mitglieder 437 397 Mk., der Reservefond 31 997 Mk. Die Vertheilung des Reingewinnes wurde in folgender Weise in Vorschlag gebracht: Es erhalten zunächst der Reservefond 1. 5 Proz. mit 1658,68 Mk., der Reservefond II. (Pensionsfond) 2 Proz. mit 663,46 Mk., von den verbleibenden 30 851,37 Mk. erhält das dividendenberechtigte Guthaben zu einer 5proz. Dividende 21281,30 Mk., die noch übrigen 9570,07 Mk. werden mit 3/4 der Summe (7093,77 Mk.) zu einer Superdividende von 1 1/2 Proz. und mit 1/4 (2364,59 Mk.) zu einer Lantième an die Beamten verwandt. Ein verbleibender Rest von 111,71 Mk. wird auf neue Rechnung vorgeschrieben. Nachdem Herr Director geendet, eröffnete der Vorsitzende die Discussion, die nur Unwesentliches hervorbrachte. Am Schluß wurde die vorgeschlagene Dividende acceptirt und die Decharge mit großer Majorität erteilt. Punkt 2 der Tagesordnung betraf die Bewilligung eines Vertrags zum Schulze-Delitzsch-Denkmal. Der Ref. Herr Cassirer Beyer bekräftigte die Ueberweisung eines Vertrags von 300 Mk. an die Comité in Berlin und Delitzsch und zwar sollen dem ersteren 200, dem letzteren 100 Mk. gehen. Nach kurzer Debatte schloß sich die Majorität der Versammlung diesen Vorschlägen an. Bei den nunmehr folgenden Wahlen von Ausschichtsrathsmitgliedern wurden die Herren Stadtrath Kops und Km. Dörbeck wieder, Herr Kottwitz-Einnehmer Schröder an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Sec. Bethmann neugewählt; als Ersatzmann für den ausgeschiedenen Herrn Km. Watto wurde für die Dauer eines Jahres Herr Rauter Harrodt gewählt. Die Wahl der Abfertigungskommission ergab die Herren Lottenburger, Hartung und A. Gendel. Sämmtliche Gewählte nahmen die Wahl an.

Zum Schluß erhaltete Herr Director Bichter noch Bericht über die Verhandlungen auf dem hier abgehaltenen letzten Unterverbandstage und dem allgemeinen Verbandstage in Halberstadt. Eine Debatte knüpfte sich hieran nicht und schloß hierauf der Vorsitzende die Versammlung. ** Am Sonnabend Abend feierte der hiesige Pestalozzi-Verein im Saale des „Livoli“ sein Jahresfest. Das Programm war wie immer ein reichhaltiges und gewähltes und wies in seinem musikalischen Theile eine ganze Reihe der trefflichsten Instrumentalfälle, Chorlieder und Solosänge auf. Den Glanzpunkt bildete der Vortrag der Bruch'schen Frithjof-Composition, welche trotz ihrer ganz bedeutenden Schwierigkeiten vorzüglich wiedergegeben wurde und namentlich in ihren Solopartien den allseitigen Beifall fand. Zwischen der ersten und zweiten Hälfte des musika-

lischen Theiles bestieg Herr Constat. Rath Leuschner die Rednertribüne und entwarf ein warm empfundenes Charakterbild von Pestalozzi, dem „Proppheten Gottes und Retter des Volkes in schwerer Zeit“. Nach dem Concert folgte ein gefelliges Beisammensein, gewürzt durch humoristische Lieder und Vorträge anderer Art.

** Der hiesige Stenographenverein nach Stotze bging am Sonnabend in den oberen Räumen der Kaiserhalle sein 19. Stiftungsfest. Zahlreich hatten sich die Mitglieder und Freunde des Vereins (auch einige Schriftgenossen aus Halle waren anwesend) eingefunden und amüfirten sich bei musikalischen Vorträgen u. Der Mittelpunkt der Feier lag in der Proklamirung der Sieger beim letzten Wettstreiten und in der Vertheilung von Prämien an dieselben. Den Beschluß des Arrangements bildete ein Tänzchen, während welchem formidable Vorträge für die Erheiterung der Anwesenden sorgten.

** Am Sonntag Abend beging der Verein ebemaliger Artilleristen im „Casino“ sein drittes Stiftungsfest. Die Beteiligte der Mitglieder und Freunde des Vereins war eine so lebhaft, daß das Local die Zahl der Gäste kaum zu fassen vermochte. Trotzdem hielten alle handhaft aus, denn die gebotenen Gemüße machten ein Fortgehen schlechterdings unmöglich. Zu Beginn der Feier brachte Herr Reg.-Rath Fries ein begeistertes und prägnantes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, welchem der Vortrag mehrerer Quartett- und Solosänge und die Aufführung zweier reizender Theaterstücke folgte. Lauter Beifall lohnte nach jeder Nummer die Sänger und Darsteller, und wir müssen gestehen, er war ein durchaus verdienter. Ein bis zum Morgen sich ausdehnender Ball in dem geschmackvoll decorirten Saale bildeten den Schluß eines Festes, wie es würdiger und hübscher nicht verlaufen kann.

** Der letzte Sonntag der frühlichen Carnevalszeit brachte in unserer Stadt noch zwei Kostüm-bälle hervor. In der Kaiser Wilhelmshalle war es der Allgemeine Turnverein, der als Festgeber fungirte, im „Thüringer Hofe“ der Gesangverein „Echo“. Letzterer hatte alles Mögliche angeboten, um seinen Mitgliedern und Gästen den Abend in angenehmer Weise verstreichen zu lassen und wurden diese Bemühungen durch einen guten Besuch entsprechend belohnt. Einen wahrhaft glänzenden Erfolg erzielte der Allgemeine Turnverein mit dem Arrangement seines Jahrmarktsfestes zu Krähwinkel. Der große Saal der Kaiserhalle und die mit ihm in direkter Verbindung stehenden Räume hatten hierbei eine völlig veränderte Gestalt gewonnen. Da reichte sich Ruhe an Ruhe und jede bot etwas Besonderes aus; dazwischen fehlte natürlich auch Kasperle nicht und die Menagerie, Schieß-, Büfzels- und Theaterbude ebensovienig. Für die nöthigen Erfrischungskationen war in ausreichender Maße gesorgt, in fast noch ausgiebiger Weise aber auch für eine an Abwechslung reiche Unterhaltung. Die unerwähnte böhmische Musikfabelle fand lebhafteste Unterstützung an einer Gesellschaft von hübschen Blumenmädchen und Tyroler Sängern, die beide unter Leitung ihres Leiters lustige Weisen erschallten ließen; weiterhin traten Chinesen, Araber und Seiltänzertruppen auf, die in entsprechendem Kostüm inmitten des Saales resp. Jahrmarktes unter dem Beifall der auf und ab wogenden, nach Hunderten zählenden bunten Menschenmenge ihre Künste producirt. Für eine musterhafte Ordnung sorgte die prächtig ausgestattete Condamerle und für den unvermeidlichen Briefwechsel ein äußerst rühriges Rohrpostamt. Bis gegen 11 Uhr dauerte der höchst amüsante und ganz gelungen inszenirte Jahrmarktstrubel, dann aber bereitete ihm ein Nachwort des Condamerlechefes ein Ende und an seine Stelle trat die geregelte Ballordnung, welche die in bester Stimmung befindlichen Jahrmarktsgäste bis zum Morgen an das pompos ausgestattete Festlocal fesselte.

** Auf einer Bank des Altenburger Damms fand man gestern früh 4 Uhr den Primaner des hiesigen Gymnasiums Hofbauer, aus Begelegen gebürtig, mit einer Revolverkugel in der Brust in hüßbedürftigen Zustande vor. Der herbeigekufene Polizeisergant Meister und der Revierwachwächter brachten den jungen Mann, der sich noch im vollen Besitz seiner Sinne befand, nach seiner Wohnung, wo der Arzt konstatierte, daß die unter dem Herzen befindliche Wunde nicht lebensgefährlich sei. Revolver und ein kleiner Munitionsvorrath wurden noch bei dem Verletzten vorgefunden. Die Motive zu dem unglücklichen Entschlus hielten sich vorläufig noch in geheimnißvollem Dunkel.

Die diesjährige Rekruten-Aushebung findet für den Kreis Merseburg den 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17. und 18. März cr. und zwar in folgender Ordnung statt: den 10. März, früh 8 Uhr, in Lützen im Gaskhof zum „rothen Löwen“ für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Eitzen, Altranstede und Teuditz; den 11. März, früh 8 Uhr, in Lützen im Gaskhof zum „rothen Löwen“ für die Stadt Lützen und die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Delitzsch a/S. und Großgörschen; den 12. März, früh 7 Uhr, im „Thüringer Hofe“ hier selbst für die Stadt Merseburg; den 13. März, früh 7 Uhr, im „Thüringer Hofe“ hier selbst für die Städte Nauchstedt, Schafstedt und Schkeuditz; den 14. März, früh 7 Uhr, im „Thüringer Hofe“ hier selbst für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Großgräfendorf, Niederlobitzau, Spergau, Frankleben und Wallendorf; den 15. März, früh 7 Uhr, im „Thüringer Hofe“ hier selbst für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Delitzsch a/B, Hottleben, Kleinliebenau, Döltau und Meuschau; den 17. März, früh 7 Uhr, im „Thüringer Hofe“ hier selbst für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Altjehrbis, Modelwitz, Wehlitz und Därenberg und zwar die Ortshäufen innerhalb der Amtsbezirke nach alphabetischer Ordnung.

Nach § 611 der deutschen Wehordnung vom 5. September 1876 erfolgt die Beorderung der Militärpflichtigen durch die Ortsbehörden.

Gegen die ausbleibenden Militärpflichtigen kommen die gesetzlich Strafbestimmungen ohne Rücksicht zur Anwendung. Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche sich der Befamtmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, werden als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im § 24 der Weh-Ordnung angeordnete Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Orde eingehändigt sein sollte.

Mannschaften, welche an Epilepsie oder ähnlichen Zufällen leiden, haben dies durch Zeugenaussagen, welche vor einer Behörde protokolllarisch aufgenommen und in Eidesstatt abgegeben werden, zu beweisen und diese Beweismittel im Aufwandslostele vorzulegen. Ebenso haben Schwerverhörte, geistig Beschränkte oder Taubstummte Atteste vom Parter und Lehrer resp. protokolllarische Zeugenaussagen dreier Personen über ihren Krankheitszustand beizubringen.

Rückständig der ausbringenden Reklamationen um einseitige Zurücknahme der nützliche Vereinerung militärpflichtiger Leute vom Militärdienst wird auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Anhangs de 1860 hingewiesen und bestimmt: daß die Reklamationen ihre Gründe vor der Kreis-Ertrag-Kommission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschieht, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon vorhandene Reklationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Da während der Ertrag-Aushebung gleichzeitig auch das Klassifikations-Geschäft der Reserve und Landwehrmannschaften, sowie der der 1. Klasse der Ertrag-Reserve angehörigen Mannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurückstellung für den Fall einer Umlimachung bis zum 26. Februar cr. in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formulare gehörig begutachtet beim Landratsamte einzureichen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Der Vorschuß-Verein (S. G.) zu Hohenlohe bei Lützen, deren Geschäftsbericht für das sechzehnte Geschäftsjahr 1883/84 veröffentlicht. Danach hat der Verein, wie die S. Jtg. berichtet, einen Kassenumsatz von 724 062,91 Mk. in 1882 zu verzeichnen. Der Reingewinn berechnet sich auf 1350,44 Mk. Hiervon erhalten nach Abzug der Verstärkung des Reservefonds u. die Mitglieder immerhin noch eine Dividende von 8 Prozen. Das Mitglieder-verzeichnis weist 247 Namen nach.

— Knapentorf, 23. Febr. Durch das gestern Abend von den Lehrern der Umgegend hier selbst veranstaltete Vocal- und Instrumental-concert zum Besten des Pestalozzi-Vereins wurde dem muskliebenden Publikum von

Schellisch, Hecht, Krupfen, Krüge, Zimmermann, Unterrichts, Benbank, Gemein, etc., Capitaumen, W. Kircht, anzeig, ppe, Generalcom, 26. Februar, Saale des, Gesch, Kössner, Wäpchen von



Knapendorf und Umgegend ein großer Genuss bereitet. Das Konzert mit seinem interessanten, abwechslungsreichen Programm hatte eine zahlreiche Zuhörerzahl vereinigt und verlief fast alle in befriedigender Weise. Das Duett „Sonntagmorgen“ v. Mendelssohn-Bartoldy wurde von Fräulein Wolf-Delitz a/B. und Lehrer Lehmann-Neufürchen in recht ansprechender Weise vorgebracht. Derselbe reichte in würdiger Weise „Der Trompeter an der Kappbad“, Tenor-Solo v. Trompeter, gesungen von Herrn Lehrer Lehmann, an. Auch das Duett „Ich wollt meine Lieb ergötze sich“, gesungen von Herrn Lehrer Lehmann und Herrn Lehrer Suppe-Neufürchen verfehlte seine Wirkung nicht. Ein anderes Stimmungsbild boten die einestheils humoristischen, anderstheils ernstlichen Declamationen von Herrn Kunstgärtner Wagner-Merseburg und Herrn Lehrer Rebe in Delitz a/B., welche alles Lob verdienen. Nicht minder reichen Beifall erntete Herr Lehrer Herrmann-Knapendorf, welcher mehrere Sololieder zum Vortrag brachte. Die klangreiche, volle, umfangreiche Stimme derselben und die tiefe Auffassung in der Vortragweise fesselte die Zuhörer allgemein. Die Chorstücke wurden unter Leitung des Herrn Cantor Wolf-Delitz a/B. rein und exact gesungen. Eiternischer Beifall wurde aber am Schluss bei dem humoristischen Duett „Amtmann und Schulze“ v. Schäfer Herrn Director Beck-Rattmannsdorf und Herrn Lehrer Herrmann gezollt. Die in eine gehobene Stimmung versetzten Zuhörer spendeten dem Ganzen so rückhaltlose Anerkennung, daß wir auch noch an dieser Stelle mit einem öffentlichen Worte des Dankes beizustimmen und zu bringen fühlen.

Aus Dr. J. Overzier's Wetter-Prognose
für den Monat Februar.
Verlag der W. Bergfeld'schen Buchhandlung
in Rdl.
(Radruud verboten.)

27. Febr. uar. Mittwoch. Kalt, veränderlich, unruhig und rauch mit Regen oder Schneefällen und vielfach noch lebhaften Winden. Wenn aufgehellt, dann frühmorgens und nachmittags mit Neigung zu Morgen- und Abendroth.
28. Febr. uar. Donnerstag. Veränderlich und noch unruhig mit Neigung zur Regen- oder Schneefällen und vielfach zeitweise noch windig. Wenn aufgehellt, dann frühmorgens und spätnachmittags mit Neigung zu Morgen- und Abendroth.
29. Febr. uar. Freitag. Veränderlich und unruhig mit Neigung zu Niederdrücken und vielfach zeitweise noch windig. Abends wohl Neigung zur Aufhellung.

Bermischtes.

* Ueber den verheerenden Wurzelschimmel in den südlichen Staaten Nordamerikas werden immer traurigere Einzelheiten bekannt. Ganze Districte wurden verwüstet, Leichen von Männern, Weibern und Kindern in gräßlich verfallenen Zustände aufgefunden. Der Sturmwind war von Hagelwetter und Gewittern begleitet. In Nordalabama wurden 23 Personen auf der Stelle getödtet und viele Andere so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Aus vielen Theilen Nord- und Süd-Carolinas, aus Georgia und Alabama laufen noch immer Berichte über Verluste an Menschenleben und Vermögen ein. Die telegraphische Verbindung mit Savannah ist noch unterbrochen. Man glaubt, daß in Georgia 100 Personen getödtet und 3000 Häuser beschädigt worden sind. Davidsboro ist gänzlich zerstört und in vielen Dörfern ist nicht ein einziges Haus stehen geblieben. Aus Alabama lauten die Berichte gleichfalls sehr betrübend. Viele Personen wurden durch die einströmenden Häuser und durch die vom Sturme durch die Luft gerissenen Balken u. c. getödtet. Nicht Wenige erlitten die Wirbelsturm, hob sie in die Höhe und schleuderte sie zu Tode. Der „Sun“ nach gingen 300 bis 400 Menschenleben verloren. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 1000 und der angerichtete Schaden auf 1000000 Dollars geschätzt. Mit der größten Heftigkeit scheint der Wirbelsturm in Nord-Carolina und Georgia gewüthet zu haben. — San Bernardino in Kalifornien ist von großen Ueberfluthungen heimgekehrt. Die Stadt Fullerton wurde beinahe ganz weggeschwemmt. Eine große Zahl der Einwohner sind vermisst und man besorgt, daß sie in den Fluten ihren Tod gefunden haben.
* Vom letzten Berliner Fußball wird noch erzählt: Auf dem Walde herrschte ein lebhaft bewohntes Treiben der Eingeladenen, die nur in bequemer Zahl um Fest entzweit waren und sich in viel unangenehmer Weise, als sonst wohl, bewegen konnten. Wenn schon es außerordentlich häufige und unerschöpfliche Welen des überdrehten Morasens allgemein die freudige Stimmung hervorrief, die dadurch besonders erhöht ward, daß der Kaiser fast zu jedem Einzelnen, der den Besieg hatte, ihn zu begegnen, ungeschändet liebenswürdige Worte sprach, so wurde die anmüthige Festimmung eine

dadurch erhöht, daß der Kronprinz allen denen, welche die Ehre haben, ihm persönlich bekannt zu sein, die freudig erregte Mittheilung machte, daß er am Nachmittage eine Depesche des Prinzen Heinrich von der glücklichen Ankunft desselben in Plymouth erhalten habe. Man sah und hörte den hohen Herrn die innige Vaterfreude an, mit der er diese Nachricht mittheilte. Der junge Hohenoller, der nach zweijähriger Abwesenheit wieder im Königs- und Vaterlande erscheint, bemerkt die Post hierzu noch, wird an des erleuchten Großvaters Geburtstag gewiß die Belohnung seiner Dienste finden.
* (Wer ist Hochwohlgeborn?) Die Entscheldung über diese wichtige Frage ist nach einer Mittheilung der „N. Fr. Ztg.“ durch eine neue kriegsministerielle Verfügung für die preussische Armee dahin erfolgt, daß das Prädikat „Hochwohlgeborn“ jetzt „auch“ allen aktiven Hauptleuten und Lieutenanten, „bürgerlichen Namens“ aufsteht, dagegen den pensionirten Offizieren nur bis einschließlich der Stabschefs. So lange also ein Hauptmann „bürgerlichen Namens“ im aktiven Dienste ist, ist er „Hochwohlgeborn“, nimmt er seinen Abschied, ohne den „Charakter“ als Major zu erlangen, so ist er nur noch „Wohlgeborn.“ Offiziere „adeligen Namens“ sind immer „Hochwohlgeborn.“
* Wie verberzlich die Ueberlaube wirkt und wie weit derselbe vielfach noch verbreitet ist, geht abermals daraus hervor, daß in zwei Jahren zwei der vornehmlichsten Familien aus einem Orte des Kreises Balthich ihr Heim verlassen und Haus und Eigenthum verlaufen mühten, weil sie in den Ruf gekommen waren: sie könnten hängen.

Höchste und niedrigste Marktpreise

vom 17. bis zum 23. Februar 1884		
Weizen, pr. 100 Kl.	18,60	bis 16,75 Wl.
Roggen, „	16,—	„ 14,75 „
Gerste, „	20,—	„ 14 „
Erbsen, „	16,50	bis 15 „
Bohnen, „	24,—	bis 15 „
Äpfel, „	40,—	bis 18 „
Kartoffeln, „	22,—	bis 18 „
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	4,—	bis 3,75 „
Schweinefleisch, „	1,80	bis 1,10 „
Hammelfleisch, „	1,20	bis 1,10 „
Schaffleisch, „	1,20	bis 1,10 „
Kalbfleisch, „	1,10	bis 1,— „
Butter, „	2,40	bis 2,— „
Eier, pro Schock	3,40	bis 3,20 „
Getr., pro 100 Kilo	10,—	bis 9,— „
Stroh, „	6,—	bis 5,50 „

Marktpreis der Getreide

in der Woche vom 17. bis zum 23. Februar 1884
pro Stroh 9 Wl. bis 13,50 Wl.

Meteorologische Station Merseburg.

	24./2. Abds, 8 Uhr.	25./2. Mrgs, 8 Uhr
Barometerstand	759	759
Therm. Celsius	+ 10,0	+ 4,0
„ Reaumur	+ 8,0	+ 3,0
„ Fahrh.		
Rel. Feuchtigkeit	71,4	70,9
Bewölkung	2	5
Wind	SW.	SW.
Wind-Stärke	5	3
Th. minimal 1,9.		
Niederschläge 0,2 mm.		

Farbige seidene Surah, Satin merveilleux, Atlaste, Damaste, Seidenrispe und Tafette Nr. 2. 20 Pf. per Meter bis Nr. 12. 25 Pf. verientet in einzelnen Nothen und ganzen Stücken sollest ins Haus des Seidenfabrik-Bezirks von G. Henneberg (Königl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Die halbe Welt erobert haben sich die überall hochgeschätzten, nur aus reinem Saft und Jucker bestehenden

Spigwegerig-Bonbons von Victor Schmidt & Söhne in Wien.

Kein Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Katarrhe hat sich bis heute so vorzüglich bewährt wie die aus der heilsamen Spigwegerigpflanze von obiger Firma hergestellten und wegen ihrer sicheren und schnellen Wirkung jetzt in ganz Deutschland, Oesterreich und Ungarn hochberühmten Bonbons.

Das Publikum steht ratlos vor einem ganzen Heer nutzloser Heilmittel, ein Versuch mit den Victor Schmidt'schen Spigwegerig-Bonbons wird Jedem die Ueberzeugung geben, daß diese in sicherer und sponner Wirkung einzig dastehen.

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Dom. Getauft: Gustav Felz, S. des herrschafil. Dieners Curt; Friedr. S. des Polizei-Sergeanten Ostermann; Friederike Marie, S. des Tischlers Adthe.

Stadt. Getauft: Martha Elisabeth, T. des Restaurateurs Walthers; Alma Ida, T. des Zimmermanns Schneider; Friedrich Karl, S. des Fabrikars. Diddmer; Hermann August Richard, S. des Schneidermeisters Balhaus; Marie Minna, T. des Wagner. Mittag; Anna Maria, T. des Handarb. Wiedemann; Anna Frieda, eine unehel. T. — Getauert: der Kaufmann F. D. Franke in Höhe mit Frau F. S. geb. Hüppe hier; der Schlossermeister, J. F. Kemp und Frau M. D. geb. Schmidmann, Einsegnung zur goldenen Hochzeitfeier. — Beerdigt: den 19. Febr. der jüngste S. des Schuhmachers Schneider; den 22. die Wittve des Handarb. Weghe; die Wittve des Handarb. Köhler; den 24. die jüngste T. des Hundefängers Walthers.

Stadtkirche: Donnerstag, abends 7 Uhr, Gottesdienst. Herr cand. min. Horn. Neumarkt. Getauft: Louise Ida Selma, T. des Maurers Weber; Franz Otto, S. des Stellmachers Müller; Friedrich August Carl Gustav, S. des Handarb. Zimmermann; Otto Paul Willh, ein außerehel. S. — Getauert: der Handarb. Eißner in Lügen mit Frau J. W. geb. Ulrich hier. — Beerdigt: der Gärtner Kirchner; die hinterlass. Wittve des Handarb. Haupt; der älteste S. des Handarb. Häfner. — Allenburg. Getauft: Emil Johannes, Sohn des Bäckermeisters Fehle. — Beerdigt: der Sohn des Nagelschmiedmeisters. Schneider.

Heute Morgen wurden durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens hoch erfreut
Albin Poser u. Frau.
Merseburg, den 24. Februar 1884.

Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Handarbeiter David Zuckoff, im 70. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetruht an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, den 24. Februar 1884.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Danksgiving.
Zurückgelehrt vom Grabe meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, des Gärtner Franz Kirchner, sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Auch dem Herrn Pastor Feuchert für seine schöne Rede herzlichsten Dank.
Die trauernde Familie Kirchner.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.
Som 18. bis 24. Februar 1884.

Eheschließungen: der Handarb. Storch mit S. P. A. Ermisch, Kurze Nr. 6; der Kaufmann Franke in Höhe mit S. S. Hüppe, Fischerstr. 7. — Geboren: dem Eigarrenmacher Röhse eine T., Kreuzstr. 3; dem Handarb. Schulze ein S., Oberaltersstr. 19; dem Eisenm. R. Diege ein S., Goltthardtstr. 24; dem Kaufm. v. Handelsräthe Wätther eine T., Goltthardtstr. Str. 6; dem Schuhmacherm. Kugelmann ein S., Breitestr. 17; dem Handarb. Kraus eine T., Sirgberg 15; zwei unehel. T.; dem Sergeanten Eitel ein S., Unteraltersstr. 39. — Gestorben: des Nagelschmiedmeisters Schneider S., 4 J. 1 M., Lungentzündung, Winkel 1; des Schuhmachers Schneider S., 10 M., Lufttröhrentzündung, Kurze Nr. 7; der verw. Mrg. geb. Freitag, 74 J. 4 M., Lungenschwinducht, Hospital St. Sigm.; des Hdb. Häfner S., 12 J. 2 M., Rückenmarkverletzung, Neumarkt 42; die Wittve Köhler, ungefähr 88 J., Altersschwäche, Stadt. Krankenhaus; des verlorb. Hdb. Haupt Ehefrau geb. Sämlich, 53 J., Schlaganfall, Antsch. 3; der Gärtner Kirchner, 53 J. 1 M., Schlagfl. Raum, Nr. 9; des Hundefängers Walthers T., 1 M., Krämpfe, Breitestr. 17.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro Februar und März er. zu erhobene Steuer-Rasse fälligen Steuerern sowie auch das Schulgeld bis zum 10. März er. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen rechtswidrigen Beitreibung derselben begonnen werden.
Merseburg, den 20. Februar 1884.
Der Magistrat.

Freiw. Restaurations-Grundstücks-Verkauf.
Ein frequ. Restaurations-Grundstück, in hiesiger Nähe, bestehend in geräumigem Wohnhause mit Tanzsaal, Colonaden und ca. 1/2 Morg. Garten, ist mit Inventar sofort durch den Ar. u. C. Commiff. Rindfleisch in Merseburg.

Einen zuverlässigen Mann sucht
August Kloppe,
Frachthuberman.
Eine fast neue Kommode mit Glasfront ist billig zu verkaufen. Sie erkragen bei
Hermann Walbricht, Tischlermeister,
Markt 7.

Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Beauftragten. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

N. 40.

Dienstag den 26 Februar.

1884.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Bfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Anlage des Blattes die zweckentsprechende Verbilligung.

Politische Uebersicht.

Dem Abgeordnetenhaus ist jetzt der Nachtragetat zugegangen. Derselbe beläuft sich auf 17 698 808 Mk. in Einnahme und Ausgabe. Den Hauptantheil daran hat die Eisenbahnverwaltung für diejenigen Eisenbahnen, deren Verstaatlichung in der gegenwärtigen Session beschlossen worden, aber in dem vorher aufgestellten Etat noch nicht berücksichtigt werden konnte. Ferner betrifft der Nachtragetat das neue Staatsschuldbuch, bei welchem als Einnahme 15 000 Mk. an Gebühren für die Eintragung und andererseits die Kosten der neuen Einrichtung veranschlagt sind, dabei u. A. das Gehalt für zwei weitere, vollbesoldete Mitglieder der Staatsschuldenverwaltung mit 8100 Mk. Weiter werden die Kosten für das neu zu errichtende Landgericht in Nemet mit 6400 Mark gefordert. Das Unterrichtsministerium fordert 20 000 Mk. zur Verbesserung der Besoldungen der Lehrer an sämtlichen Universitäten, an der Akademie in Münster und an dem Lyceum in Braunschweig, sowie zur Heranziehung ausgezeichneter Dozenten und 60 000 Mk. zu Ruhegehältern zu schüssen und zu Unterstützungen für emeritierte, sowie zu Unterstützungen für ausgeschiedene Elementarlehrer und Lehrerinnen. Um diesen Betrag will die Regierung die in den Etat bereits eingestellte, anfänglich bekämpfte Mehrforderung der Liberalen von 100 000 Mk. für die Emeriten „übertreffen“. Endlich werden zur Korrektur des Reines von Mainz bis Bingen 300 000 Mk. verlangt.

Die Kreis- und Provinzialordnung für Hannover ist am Sonnabend im Abgeordnetenhaus im Wesentlichen in der Fassung der zweiten Lesung einhellig angenommen und dadurch, da die Zustimmung des Herrenhauses nicht zweifelhaft ist, der erste Schritt zur Uebertragung der Verwaltungsreform auf die westliche Hälfte des Staates gemacht worden. Die Rechte und das Centrum hatten vergeblich versucht, die ursprüngliche Zusammensetzung des Provinzial-Landtags zu retten; sie wurde mit noch etwas größerer Mehrheit, als in der zweiten Lesung, verworfen. Für die Kreisordnung stimmten die Nationalliberalen, Freikonservativen, Konservativen und Clerikalen, für die Provinzialordnung dieselben Parteien mit Ausnahme der Clerikalen; die Fortschrittspartei und die liberale Vereinigung votirten gegen beide Gesetze.

In der französischen Deputirtenkammer interpellirte am Sonnabend der radikale Deputirte Lanouan die Regierung wegen Madagasikars. Der Konseilpräsident Jules Ferry antwortete in seiner Erwiderung, es handle sich um keine Expedition, sondern um eine bloße Operation, um das Recht der Polizeiführung, das jeder großen Nation über untergeordnete Bevölkerungen zustehe, wieder zu Ansehen zu bringen. Die Unterhand-

lungen mit den Howas würden noch fortgesetzt, es würde inopportun sein, diese Frage gegenwärtig zu diskutieren. Auf Antrag Ferry's würde die Diskussion der Interpellation auf vierzehn Tage verlagert.

Im englischen Unterhause lenkte am Freitag anlässlich der Debatte über den Adressbericht Stanhope die Aufmerksamkeit auf die Abtretung Merws an Rußland, durch welche die Beziehungen Englands zu Rußland nicht gebessert werden könnten. Der Präsident des Local Government Board, Dilke, erklärte, er könne über den vermeintlichen geheimen Vertrag zwischen Rußland und Persien keine Auskunft geben, die Regierung glaube aber die Zeit gekommen, den Schriftwechsel über die russisch-persische Grenzabstufung vorzulegen. Er glaube Gyub Khan habe Persien nicht verlassen. Der Schriftwechsel werde die Schritte Gyub Khans darlegen. Was die Aktion Rußlands in Merw angehe, so könne die Regierung ihre Ansichten hierüber jetzt nicht mittheilen, da sie dieselben in Petersburg darlegen müsse. Sie werde hierin auch durch die Thatsache unterstützt werden, daß zwischen der Regierung und der Opposition keine Meinungsdivergenz hinsichtlich des Brinabes besteht, welches Englands Aktion leiten müsse. Die Regierung halte an den dem Emir von Afghanistan gegebenen Versicherungen fest, welche jüngst klar und deutlich wiederholt seien. Bei Schritten zur Definirung der Grenzen Afghanistans entstehe die Gefahr, daß Jemand ein Gebiet gezeigert werden könne, über welches die Regierung nicht zu verfügen habe; es seien indessen Schritte geschehen,

bestellt haben — ohne Zweifel per Kabel, denn sonst hätte die Zeit nicht ausgereicht — und zwar „um auf indirektem Wege die deutsche oder preussische Regierung, wider ihren Willen, vor den fejesionistischen Parteivogeln einzuspannen.“ Man darf auf die nächste Enthüllung gespannt sein; die fernere Steigerung des Effektes wird nicht leicht sein.

Die zuversichtliche Stimmung, welche die Ankunft des Generals Gordon in Khartum und der enthusiastische Empfang desselben in englischen Kreisen hervorgerufen hatte, ist durch die neuesten Vorgänge in Aegypten einer berechtigten Besorgnis gewichen. In einer am Freitag Nachmittag in London stattgehabte Konferenz des Oberbefehlshabers der englischen Armee, Herzog von Cambridge, mit General Wolseley und dem Staatssecretair des Krieges sind die weiteren Maßregeln für die Vertheiligung der noch von ägyptischen Truppen besetzten Plätze getroffen worden. Nach officiellen Nachrichten aus Suakin soll übrigens die Uebergabe von Tofar nicht durch einen Mangel an Lebensmitteln, sondern durch eine in einem Theile der ägyptischen Garnison, namentlich unter den ägyptischen Offizieren entstandene Meuterei herbeigeführt worden sein. Man glaubte, daß die englische Expedition sofort zurückkehren werde. Ein Theil der englischen Garnison von Khartum ist bereits eingeschifft, um nach Kairo zurückzukehren. — Welche abenteuerlichen Bestrebungen dem Fanatismus des Mahdi und seiner Truppen zum Grunde liegen, geht aus einer Correspondenz der „Daily News“ hervor, durch welche zugleich erhärtet wird, daß die Bewegung im Sudan in der That auch einen den ägyptischen Verhältnissen angepassten sozialistischen Charakter hat. Die Mittheilungen der „Daily News“, durch welche eigenthümliche Streiflichter auf die Zustände in Aegypten fallen, sind auch noch in anderer Hinsicht beachtenswerth.

Vor einiger Zeit hieß es, wird dem englischen Blatte mitgetheilt, der österreichische Unterthan Guido Levi aus Suakin sei zu Osman Digma übergegangen und habe ihm Balers Angriffsplan auf Tofar verrathen. Unter dessen ist aber Levi aus Osman Digma's Lager heimgekehrt und hat dem Berichterstatter der „Daily News“ eine Beschreibung seiner Fahrt gegeben, welche den gefährlichsten Conditore des Mahdi aller Romantik entkleidet. Levi entging dem Tode nur durch seinen schleunigen Uebertritt zum Islam und nachdem er sich als Moslem angesehen, ward er vor Osman Digma geführt, der ihn im Kreise seiner Hauptlinge empfing. „Er trug“, so sagt Levi, „ein sehr schmutziges Hemd und eine Strohmütze und sah aus wie ein gewöhnlicher Kerl; kurzum, er macht von der ganzen Gesellschaft am wenigsten einen vornehmen Eindruck.“ Osman war übrigens kurz angebunden, denn er begnügte sich damit, Levi in Unterdracht seines Uebertritts das Leben zu schenken. Gleichsam zum Danke dafür begann dieser unter jenen Anhängern Osmans, die er von Suakin kannte, für die Aegypter und Engländer zu sprechen; sie sollten an Vorden schreiben und ihm ihre Wünsche vortragen. Das Gerücht vom Mahdi mißfiel allen europäischen Nationen u. s. w. Wie dem auch sein mag; dasjenige, was Levi über die mit dem Anhängern Osmans verbreiteten Meinungen mittheilt, ist höchst bedeutend zur Beurtheilung der ganzen Bewegung. Auf Levis Vorkstellungen antworteten sie ihm, daß der Mahdi alle Nationen besiegen und dann die Welt nach seinen eigenen Ideen regieren werde; er besitze die Macht, alle seine Feinde zu erdrücken. Er habe ihnen das Paradies für den Kampf gegen die Ungläubigen versprochen. Vor Hüften und Kanonen seien sie nicht dange; denn ihrer bedächtigen sie sich ohne Gefahr. Einmal und Tofar würden fallen und dann Suakin, wo kein Stein auf dem anderen bleibe



geordnet den Beileidsbeschluss in Washington